KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Haus Halten 29.031

Objekt-Adresse: Schindellegistrasse 89a + 89b, 8808 Pfäffikon

Einstufung:	lokal
Datierung:	18. Jh.
KTN / EGID:	2742 / 245173
Koordinaten:	2700322.736 / 1228080.204
KTN / EGID:	561 / 245189
Koordinaten:	2700325.84 / 1228086.223
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2023

Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	29.03-15
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 122.2, SZ 520, SZ 504

Würdigung:
Das im 18. Jh. in Blockbauweise errichtete, zweigeschossige Bauernwohnhaus unter steilem Satteldach ist ein regionaltypischer Vertreter seiner Zeit. Zusammen mit Bienenhaus und Ökonomiegebäude erscheint es als intaktes, ehemals bäuerlich genutztes Ensemble. Ausserhalb des alten Dorfkerns von Pfäffikon an historischen Verkehrswegen von regionaler und lokaler Bedeutung gelegen, kommt dem im Kern alten Gebäude in seiner zeit- und ortstypischen Bautypologie und der trotz Umbauten in jüngerer Zeit charakteristischen Erscheinung ein erheblicher kultureller und kunsthistorischer sowie ortsbildprägender Wert zu.

Lage:
Das Haus Schindellegistrasse 89a/b liegt in Pfäffikon im Ortsteil Halten. Es steht auf einem dreieckigen Wiesenstück, das nördlich von der Schindellegistrasse, östlich vom Summelenweg und westlich von einem Verbindungsweg eingefasst ist. Gegen Süden und Osten befindet sich ein durch Buschwerk und Bäume ausgesparter Grünbereich. Die Erschliessung des Hauses mit kleinen Nebengebäuden erfolgt von der Schindellegistrasse her.
Die Schindellegistrasse folgt dem Verlauf des historischen Verkehrswegs
Pfäffikon-Stauden-First-Schindellegi (SZ 122.2). Der Summelweg bildet ein Teilstück des historischen Verkehrswege Pfäffikon Oberdorf-Halten (SZ 504), von dem wenig südlich der historische Verkehrsweg (Halten-) Wilhelmshof-Ried (SZ 520) abzweigt.

Objektbeschrieb:
Der breitgelagerte, zweigeschossige Blockbau über gemauertem Sockelgeschoss ist mit einem steilen Satteldach mit Aufschieblingen eingedeckt; Spitzziegel (typologisch 18./19. Jh.). Auf beiden Dachflächen je eine Lukarne (1985). Drei Kamine.
Die giebelseitigen Blockvorstösse verlaufen mittig unter vom First; ein Indiz dafür, dass das Gebäude als Doppelwohnhaus erstellt wurde. Die Enden der Blockvorstösse sind mit "Rössli" verziert. Klebdächer an beiden Giebelfassaden. An beiden Traufseiten breite Lauben, die sekundär zu Anbauten umgebaut wurden. Unter den Lauben befinden sich die Hauseingänge, die über Treppen erschlossen sind. In der nordwestseitigen Giebelfassade sind die Fenster des unteren Wohngeschosses als Dreierfenster ausgebildet, die Fenster der oberen Geschosse als Doppelfenster. Viertelkreisförmige Öffnungen (typologisch Mitte 19. Jh.) unter dem First. Im Dachgeschoss neben den Fenstern laternenförmige Heiterlöcher. Halbkreisförmige Öffnungen im Laubenbereich.
Das ehem. Ökonomiegebäude nördlich des Hauses wurde als verbretterter Gerüstbau über gemauertem Sockel errichtet. Über den Fenstern sind strahlenförmige Lichtöffnungen (typologisch 19. Jh.) sichtbar. Östlich neben dem Wohnhaus befindet sich ein kleines Bienenhaus.

Baugeschichte:
18. Jh. Bauzeit.
1964 Baubewilligung für einen Werkstattanbau.
1967 Baubewilligung für eine Einstellhalle.
1985 Umbau/Sanierung aussen und innen. Rekonstruktion der ursprünglichen Fenstereinteilung. Erweiterung und Miteinbezug der ursprünglich offenen Lauben. Einbau von zwei Giebellukarnen. Geplant waren in den Wohngeschossen zwei 5 ½ -Zimmer-Wohnungen und im Dachgeschoss zwei 2-Zimmer-Wohnungen.

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 184
- Archiv Bauamt Freienbach
- Archiv DPFL-SZ